

## **Der Grosse Guangzhou:**

Die Schweiz setzt sich bekanntlich aus Kantonen zusammen, aus 20 Vollkantonen und aus 6 Halbkantonen. Dazu kommt dann noch der sogenannte «Grosse Kanton». Der Grosse Kanton ist allerdings so gross, dass er gar nicht zur Schweiz gehört. Wie schon der Name sagt, spricht man im Grossen Kanton Grosskantonesisch. Dabei gibt es verschiedene grosskantonesische Dialekte und eine Hochsprache, das sogenannte Hochgrosskantonesisch. Schliesslich gibt es sogar noch eine speziell verfeinerte Kultur-Hochsprache, das sogenannte Bühnengrosskantonesisch. Der Grosse Kanton wiederum ist aufgeteilt in über 120 Schweizen. Da gibt es z.B. die Sächsische Schweiz, die Fränkische Schweiz, die Märkische, die Westfälische und die Lüneburger Schweiz. Jede derartige Schweiz ist mit einer Grosskantonalbank, einer Grosskantonspolizei und einem grosskantonspsychiatrischen Dienst ausgestattet. Von den Schweizen im Grossen Kanton haben viele den unschätzbaren Vorteil, dass sie, wie z.B. die Usedomer Schweiz, Zugang zu einem richtigen Meer haben, während die aus kleinen Kantönli bestehende Originalschweiz sich mit dem blossen «Ständemeer» begnügen muss, in welchem jeweils die vom Volk an sich gutgeheissenen Initiativen ersäuft werden. Im Grossen Kanton ist im übrigen auch der sogenannte «Kantönligeist» nicht allzu sehr verbreitet. Einer der bedeutendsten Geister des Grossen Kantons war vielmehr der Grosse Kant. Während sich nun aber der Grosse Kant vor mehr als 200 Jahren in der Königsbergischen Schweiz im Zuge seiner Erkenntnistheorie intensiv mit dem damaligen Rationalismus und dem Empirismus auseinandersetzte, haben dann viele Jahre später die Herrscher des Grosskantonesischen Reiches in ihrer Verblendung einige Buchstaben dieser Problemstellung gezielt ausgewechselt und so die Begeisterung für Nationalismus und Imperialismus geschürt, was dann unweigerlich zur Katastrophe führte. So kam es dann, dass u.a. auch Königsberg, die Stadt des Grossen Kants, heute nicht mehr zum Grossen Kanton gehört. Eine Zeit lang war der Grosse Kanton zudem noch in zwei Grosse Halbkantone, Ostgrosskantonesien und Westgrosskantonesien, geteilt. Zu Ehren des Grossen Kants heisst übrigens der oberste Chef des Grossen Kantons auch heute noch Bundes-Kant-sler. Gegenwärtig an der Macht ist seit 2005 die Kant-slerin «An-Ge-La» aus der Merklenburgischen Schweiz. Doch während dem die Regierung im Sinne des Grossen Kant derzeit pandemiebedingt stark mit dem «kategorischen Impferativ» beschäftigt ist, haben sich zahlreiche Hinterbänkler der Mehrheitspartei darauf verlegt, in ihrem Privatinteresse soviel wie möglich auf ihre eigene «Hohe Kante» zu legen und – in Verkennung von Kants Lehre vom «Ding an sich» - möglichst viele Dinge «an sich zu nehmen». Viele dieser Hinterbänkler haben angesichts der ganzen Impfkaktivitäten offensichtlich auch Mühe damit, zwischen dem «Sich-Stecken-» und dem «Sich-Bestecken-Lassen» zu unterscheiden. Diese Hinterbankgeschäfte haben die grosskantonesische Regierung jedenfalls in arge Bedrängnis gebracht. Alles wartet gespannt auf die neuesten Erkenntnisse der Grossen Kantonspolizei. Die grosskantonalen Nerven liegen blank, insbesondere, da im September dieses Jahres die Grosskantonswahlen stattfinden, und die derzeitige Kant-slerin «An-Ge-La» ihr Amt abgeben wird. Vor und insbesondere hinter den Kulissen wird erbittert um das freiwerdende Vakant-sleramt gekämpft. Mit allen Tricks versuchen die Amtsgierigen, sich gegenseitig «auszumerzen». Sie «södern» einander an, dass die «Spähne» fliegen, bis einer nach dem anderen hochkantonal aus den «Laschen» kippt. – Doch da entweicht dem Schreiber dieser Zeilen plötzlich der Ausruf: «Ach ich Södman!», und er stellt mit Schrecken fest, dass nach der neuen internationalen Schreibweise «Kanton» gar nicht mehr «Kanton» heisst, sondern «Guangzhou». Also beginnen wir halt nochmals von vorn: ... Die Schweiz setzt sich bekanntlich aus 26 Guangzhous zusammen, aus 20 Vollguangzhous und aus 6

Halbguangzhous. Dazu kommt dann noch der Grosse Guangzhou..., und so weiter und so fort..., und wenn die Leute von Guangzhou in diesen unruhigen Zeiten allzu guangzhouförmig werden, dann gibt's auf Anweisung des Guanzleramts guanz knüppeldick «Hou» von der «Grossen Guanz-Hou-Polizei»..... - Angesichts dieses Eskalationspotentials: wäre es da vielleicht nicht doch eher ratsam, wieder zur alten grosskantonalen Schreibweise zurückzukehren? Gewissermassen vom «Kant-off» wieder zum «Kant-on»?

Ch. B., 13.4.2021